

Heck & Schuster (2022):

Prioritäten im botanischen Artenschutz im Wartburgkreis – Ersterfassungen von Arten, für die Thüringen eine besondere Verantwortung trägt

Zusammenfassung der Kartielergebnisse der Jahre 2017 - 2019

Zu den Verantwortungsarten des Wartburgkreises gehören **drei Sumpf-Löwenzähne (*Taraxacum* sect. *Palustria*)**, davon zwei Priorität-I-Arten, eine Priorität-II-Art.

Für den **Ankerblättrigen Löwenzahn (*Taraxacum ancoriformum*, Priorität-I-Art)** gibt es nur eine sichere Angabe aus dem Jahr 1997 für das Erlenseegebiet bei Bad Salzungen. Eine aktuelle Bestätigung dieses bereits mehr als 20 Jahre alten Fundes konnte trotz intensiver Nachsuche in den Jahren 2017 und 2018 nicht erfolgen.

Der **Bayrische Löwenzahn (*Taraxacum bavaricum*, Priorität-I-Art)** konnte im Bereich des Naturschutzgebiets „Alte Warth“ an mehreren Fundstellen, jedoch mit geringer Anzahl, bestätigt werden. Im Bereich der Wiesenthaler Schweiz (Pflegezone/Naturschutzgebiet im Biosphärenreservat Rhön) konnte der Nachweis aufgrund einer nur sterilen Pflanze nicht eindeutig erbracht werden.

Den **Holländischen Löwenzahn (*Taraxacum hollandicum*, Priorität-II-Art)** gibt es an mehreren Fundstellen rund um den Erlensee im Naturschutzgebiet „Erlensee-Maiwiesen“ östlich von Bad Salzungen.

Nach den aktuellen Untersuchungen existieren Vorkommen vom **Platthalm-Quellried (*Blysmus compressus*, Priorität-I-Art)** im Wartburgkreis noch in den Naturschutzgebieten „Wiesenthaler Schweiz“ (Pflegezone Biosphärenreservat Rhön) und „Alte Warth“, hier jeweils an zwei Fundstellen. Ein Vorkommen der Art in anderen Quellmoorstellen in der Umgebung dieser Fundstellen wird nicht ausgeschlossen.

Die **Trauben-Trespe (*Bromus racemosus*, Priorität-I-Art)** konnte lediglich mit drei Exemplaren an einem blütenreichen Wiesengraben der Werra-Aue bei Kieselbach bestätigt werden.

Nach den aktuellen Untersuchungen existieren von der **Schuppenfrüchtigen Gelb-Segge (*Carex lepidocarpa*, Priorität-II-Art)** noch 16 Vorkommen im Wartburgkreis. Diese konzentrieren sich auf den Nordteil des Kreises und die Rhön im Umfeld von Stadtlengsfeld und Wiesenthal sowie Kaltennordheim und Fischbach (die beiden letzteren nicht mehr im Wartburgkreis gelegen).

Das **Salztäschel (*Hymenolobus procumbens*, Priorität-II-Art)** konnte an drei Halden der Kali-Industrie wiederbestätigt werden: Halde Hämbach, Anhydritthalde Dorndorf und Halde Unterbreizbach.

Der **Strandling (*Litorella uniflora*, Priorität-III-Art)** konnte nicht mehr nachgewiesen werden und muss derzeit als im Wartburgkreis „verschollen“ gelten. Gleiches gilt für die **Floh-Segge (*Carex pulicaris*, Priorität-III-Art)**, deren Vorkommen an einer ehemaligen Fundstelle bei Mosbach aber nicht gänzlich ausgeschlossen wurde.

Beim **Flammen-Adonisröschen (*Adonis flammea*, Priorität-III-Art)** war der einzige mögliche Nachweis bei Treffurt als Zufallsfund mit Unsicherheit behaftet, da die einzig festgestellte Pflanze nicht hinreichend bestimmbar war.

Das **Rundblättrige Hasenohr (*Bupleurum rotundifolium*, Priorität-III-Art)** konnte nur auf einem einzigen, dafür hervorragenden Acker in der Rhön an der Kreisgrenze Richtung Roßdorf gefunden werden.

Der **Efeublättrige Wasserhahnenfuß (*Ranunculus hederaceus*, Priorität-III-Art)** wurde aktuell an zwei Fundpunkten im Raum Großensee und im Dankmarshäuser Rhäden bestätigt.

Von den zwölf untersuchten Verantwortungsarten des Wartburgkreises konnten somit drei Arten nicht mehr aktuell bestätigt werden. Bei weiteren acht Arten lagen die Nachweise bei einem bis maximal vier Fundpunkten. Lediglich für die Schuppenfrüchtige Gelb-Segge konnten 16 Fundpunkte nachgewiesen werden. Bis auf die letztgenannte Art sind die untersuchten Verantwortungsarten alle als „stark gefährdet“ bis „vom Aussterben bedroht“ einzustufen.